

Eifelhöhen-Klinik AG

Bonn

Jahresabschluss zum 31.12.2013
und
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bilanz zum 31.12.2013	3
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	4
Anhang für das Geschäftsjahr 2013	5
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	21
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013	22
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	43

Bilanz zum 31. Dezember 2013
der
Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft,
Bonn

AKTIVSEITE

PASSIVSEITE

	EUR	31.12.2012 EUR		EUR	31.12.2012 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	7.987.200,00	7.987.200,00
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	25.419,00	27.654,00	rechnerischer Wert eigener Anteile	-238.484,48	-238.484,48
	<u>25.419,00</u>	<u>27.654,00</u>	Ausgegebenes Kapital	<u>7.748.715,52</u>	<u>7.748.715,52</u>
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	<u>3.239.765,40</u>	<u>3.239.765,40</u>
1. Grundstücke und Bauten	7.886.522,84	7.640.837,84	III. Gewinnrücklagen		
2. Technische Anlagen und Maschinen	253.946,00	0,00	1. gesetzliche Rücklage	100.782,79	100.782,79
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.374,00	39.887,00	2. andere Gewinnrücklagen	<u>12.103.415,09</u>	<u>10.751.534,29</u>
4. geleistete Anzahlungen	0,00	154.030,36		<u>12.204.197,88</u>	<u>10.852.317,08</u>
	<u>8.155.842,84</u>	<u>7.834.755,20</u>	IV. Bilanzgewinn	<u>786.765,62</u>	<u>716.457,28</u>
III. Finanzanlagen			(23.979.444,42)	(22.557.255,28)	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.784.118,77	11.984.118,77	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	<u>175.822,00</u>	<u>181.701,00</u>
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2,00	2,00	C. Rückstellungen		
	<u>11.784.120,77</u>	<u>11.984.120,77</u>	1. Rückstellungen für Pensionen	1.003.269,00	1.028.603,00
	(19.965.382,61)	(19.846.529,97)	2. Steuerrückstellungen	76.000,00	176.900,00
			3. sonstige Rückstellungen	<u>376.460,00</u>	<u>347.060,00</u>
B. Umlaufvermögen				<u>1.455.729,00</u>	<u>1.552.563,00</u>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.308.166,41	11.841.703,08	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.668.367,41	3.363.243,55
2. sonstige Vermögensgegenstände	2.382,25	11.916,64	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104.669,38	252.828,89
	<u>16.310.548,66</u>	<u>11.853.619,72</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.468.009,21	1.335.193,53
II. Guthaben bei Kreditinstituten	2.001,10	1.812,94	4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>958.290,95</u>	<u>1.062.577,38</u>
	(16.312.549,76)	(11.855.432,66)		<u>9.199.336,95</u>	<u>6.013.843,35</u>
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.600,00</u>	<u>3.600,00</u>
			F. Passive latente Steuern	<u>1.465.000,00</u>	<u>1.393.000,00</u>
	<u>36.277.932,37</u>	<u>31.701.962,63</u>		<u>36.277.932,37</u>	<u>31.701.962,63</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
der
Eifelhöhen Klinik AG,
Bonn

	EUR	EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse		1.760.796,11	1.727.212,93
2. sonstige betriebliche Erträge		48.469,04	99.231,27
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.676,17		-1.364,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>6.226,40</u>	4.550,23	6.416,53
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	435.842,88		463.616,24
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	119.268,83		110.253,17
davon für Altersversorgung: EUR 55.478,59 (Vorjahr: EUR 41.757,47)		<u>555.111,71</u>	
5. Abschreibungen			
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		627.898,75	591.400,23
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		879.707,22	1.120.141,97
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		2.378.225,26	2.417.777,68
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.163.053,67	940.562,15
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.162.921,48 (Vorjahr: EUR 940.456,50)			
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme		333.257,16	730.870,80
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		200.000,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		815.808,45	428.708,54
davon an verbundene Unternehmen: EUR 422.712,40 (Vorjahr: EUR 253.532,25)			
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>1.934.210,56</u>	<u>1.734.741,33</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		360.679,32	301.544,78
davon latenter Steueraufwand EUR 72.000,00 (Vorjahr: EUR 74.000,00)			
14. sonstige Steuern		<u>0,00</u>	<u>282,00</u>
15. Jahresüberschuss		1.573.531,24	1.432.914,55
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		716.457,28	832.268,82
17. Ausschüttung		-151.342,10	-461.459,40
18. Einstellung in Gewinnrücklagen		<u>1.351.880,80</u>	<u>1.087.266,69</u>
19. Bilanzgewinn		<u><u>786.765,62</u></u>	<u><u>716.457,28</u></u>

**Eifelhöhen-Klinik AG
Bonn**

Anhang zum 31. Dezember 2013

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gemäß §§ 264 ff., 284 ff. HGB und des Aktiengesetzes für große Kapitalgesellschaften aufgestellt, da die Aktien der Gesellschaft im regulierten Markt der Börsen Frankfurt, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart (Segment General Standard) gehandelt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gem. § 275 Abs. 2 HGB unter Anwendung des Gesamtkostenverfahrens aufgestellt.

II. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung angesetzt, bewertet und ausgewiesen.

Bei den Bilanzposten wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt.

Bei den Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden die Abschreibungen planmäßig unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nach der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen. Bei Zugängen des Sachanlagevermögens erfolgt die Abschreibung pro rata temporis.

Geringwertige Anlagegüter werden nach den steuerrechtlichen Vorschriften abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden über die Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen bei Gebäuden werden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten aus Gebäudeum- und -anbauten werden in Übereinstimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes einheitlich abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer der anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 3 bis 13 Jahre.

Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

2. Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalwerten angesetzt. Notwendige Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

3. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Teilwert angesetzt, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Abzinsungssatzes von 4,88 % ermittelt ist; sie decken alle vertraglich zugesicherten Versorgungsleistungen ab.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

5. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

6. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 30 %, der die Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag) und die Gewerbesteuer umfasst. Soweit latente Steuern auf unterschiedlichen Wertansätzen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz bei einer Organschaft beruhen, deren Einkünfte von der Gewerbesteuer befreit sind, wird ein Steuersatz von 15,825 % angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Wir verweisen auf den nachfolgenden Bruttoanlagenspiegel.

Bruttoanlagenspiegel Eifelhöhen-Klinik AG 31.12.2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2013 Euro	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2013 Euro	Zugang Euro	Umb. Euro	Abgang Euro		Stand 01.01.2013 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2013 Euro	Stand 31.12.2013 Euro	Stand 31.12.2012 Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	100.262,78	6.073,51	0,00	0,00	106.336,29	72.608,78	8.308,51	0,00	80.917,29	25.419,00	27.654,00	
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	23.623.854,46	21.888,91	812.387,66	554,46	24.457.576,57	15.983.016,62	588.065,57	28,46	16.571.053,73	7.886.522,84	7.640.837,84	
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	259.349,64	0,00	259.349,64	0,00	5.403,64	0,00	5.403,64	253.946,00	0,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	185.133,14	2.559,03	0,00	1.817,60	185.874,57	145.246,14	26.121,03	866,60	170.500,57	15.374,00	39.887,00	
4. Geleistete Anzahlungen	154.030,36	917.706,94	-1.071.737,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	154.030,36	
Summe Sachanlagen	23.963.017,96	942.154,88	0,00	2.372,06	24.902.800,78	16.128.262,76	619.590,24	895,06	16.746.957,94	8.155.842,84	7.834.755,20	
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.984.118,77	0,00	0,00	0,00	11.984.118,77	0,00	200.000,00	0,00	200.000,00	11.784.118,77	11.984.118,77	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	232.848,56	0,00	0,00	0,00	232.848,56	232.846,56	0,00	0,00	232.846,56	2,00	2,00	
Summe Finanzanlagen	12.216.967,33	0,00	0,00	0,00	12.216.967,33	232.846,56	200.000,00	0,00	432.846,56	11.784.120,77	11.984.120,77	
Summe Anlagevermögen Gesamt	36.280.248,07	948.228,39	0,00	2.372,06	37.226.104,40	16.433.718,10	827.898,75	895,06	17.260.721,79	19.965.382,61	19.846.529,97	

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind alle innerhalb eines Jahres fällig. Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 2 TEUR haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

3. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 7.987.200,00 EUR und ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Grundkapital entspricht dem Nominalkapital je Stückaktie von 2,56 EUR.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25.08.2009 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 01.08.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von bis zu 3.993.600 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.560.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen.

b) Eigene Anteile

Entsprechend der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Juli 2010 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Anteile bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben, hält die Gesellschaft insgesamt 93.158 Stück eigene Aktien, das entspricht einem Anteil von 2,99 % des Grundkapitals.

Zeitpunkt des Erwerbs	Anzahl Aktien Stück	Anschaffungs- kosten EUR	Rechnerische	Anteil am
			Anteil am Grundkapital EUR	Grundkapital %
März 2011	25.000	69.500,00	64.000,00	0,80
Mai 2012	18.604	51.797,26	47.626,24	0,60
Oktober 2012	23.829	72.678,45	61.002,24	0,76
November 2012	25.725	78.417,75	65.856,00	0,82
	93.158	272.393,46	238.484,48	2,99

Für den Erwerb der eigenen Aktien entstanden Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 2.837,30 EUR.

Die eigenen Aktien wurden erworben, um in geeigneten Einzelfällen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen mit solchen Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehenden einlagefähigen Wirtschaftsgütern diese wirtschaftlich sinnvoll einsetzen zu können.

c) Ausgegebenes Kapital

Gezeichnetes Kapital	EUR	7.987.200,00
Rechnerischer Wert eigener Anteile	EUR	<u>238.484,48</u>
Ausgegebenes Kapital	EUR	<u>7.748.715,52</u> =====

d) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

Vortrag zum 01.01.2013	EUR	10.852.317,08
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		
- aus dem Bilanzgewinn 2012 lt. HV-Beschluss vom 09.07.2013	"	565.115,18
- aus dem Jahresüberschuss 2013	"	<u>786.765,62</u>
Stand 31.12.2013	EUR	<u>12.204.197,88</u>

e) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

Vortrag zum 01.01.2013	EUR	716.457,28
- Ausschüttung gem. HV-Beschluss vom 09.07.2013	"	-151.342,10
- Einstellung in andere Gewinnrücklagen gem. HV-Beschluss vom 09.07.2013	"	-565.115,18
Jahresüberschuss 2013	"	1.573.531,24
- Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	"	<u>-786.765,62</u>
Stand 31.12.2013	EUR	<u>786.765,62</u>

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten wurde für Investitionszuschüsse zur Herstellung eines Gebäudes angesetzt. Es wurde ein gesonderter Passivposten nach § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB als Gegenposten zu den aktivierten vollen Anschaffungskosten erfolgsneutral gebildet, um eine bessere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage i. S. von § 264 Abs. 2 HGB zu vermitteln. Er wird auf die maßgebliche Nutzungsdauer des betreffenden Gebäudes 50 Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

5. Rückstellungen

Die unmittelbaren Pensionsrückstellungen betreffen vier Einzelvereinbarungen der Eifelhöhen-Klinik AG gegenüber ehemaligen Angestellten. Die Berechnung erfolgte auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten, basierend auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck nach der PUC-Methode mit einem Zinsfuß von 4,88 %. Es wurde ein zukünftiger Rententrend von 0,5 % p. a. berücksichtigt.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen gliedern sich in Rückstellungen für Gewerbesteuer und Rückstellungen für Körperschaftsteuer auf.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jahresabschlusskosten, Aufsichtsratsvergütungen, Tantiemen und sonstige Personalaufwendungen.

6. Verbindlichkeitspiegel

	Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	mehr als fünf Jahre	Sicherheiten	
	TEUR				TEUR	Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.668 (3.363)	3.168 (2.068)	1.409 (933)	2.091 (362)	5.034 (3.363)	¹⁾ ¹⁾
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105 (253)	102 (253)	3 (0)	0 (0)	0 (0)	branchen- üblicher Eigentums- vorbehalt
Verbindlichkeiten gegenüber verbun- denen Unternehmen	1.468 (1.335)	1.468 (1.335)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	-- --
sonstige Verbindlichkeiten	958 (1.063)	200 (256)	149 (797)	609 (10)	0 (0)	²⁾ ²⁾
	<u>9.199</u> (<u>6.014</u>)	<u>4.938</u> (<u>3.912</u>)	<u>1.561</u> (<u>1.730</u>)	<u>2.700</u> (<u>372</u>)	<u>5.034</u> (<u>3.363</u>)	

	TEUR	TEUR
¹⁾ durch Grundpfandrechte gesichert:	5.034	(3.363)
²⁾ davon aus Steuern:	35	(31)
²⁾ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	2	(2)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Leistungen.

7. Passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2013 wird der Saldo aus passiven latenten Steuern von 1.495 TEUR und aktiven latenten Steuern von 30 TEUR ausgewiesen. Latente Steuern resultieren aus zeitlichen Unterschieden zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen für Pensionsrückstellungen und Grundstücke und Gebäude. Bei der Ermittlung wurde auch die temporäre Differenz zwischen dem handelsrechtlichen Buchwert des bei einer Organgesellschaft bilanzierten Gebäudes und dessen korrespondierendem steuerlichen Wertansatz berücksichtigt.

8. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften/Leistungsgarantien und sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Leistungsgarantien

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Leistungsgarantien bestehen gegenüber einer Bank in Höhe von 6.888 TEUR zugunsten der GlobalMed GmbH und in Höhe von 1.106 TEUR zugunsten der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH. Die Eifelhöhen-Klinik AG haftet ferner als Gesamtschuldner für den gemeinsamen Kreditrahmen folgender Gesellschaften:

- Eifelhöhen-Klinik AG
- Kaiser-Karl-Klinik GmbH
- GlobalMed GmbH
- Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH
- GlobalMANAGEMENT GmbH
- Gesundheitspark Hardterwald Immobilien GmbH
- Herzpark Mönchengladbach GmbH

Die Konten weisen zum 31.12.2013 einen negativen Saldo von insgesamt 1.998.480,59 EUR aus. Abzüglich des bilanzierten Kontokorrents in Höhe von 1.633.535,47 EUR verbleibt eine Haftungssumme von 364.945,12 EUR.

Die Risiken der Inanspruchnahme werden als gering eingestuft. Alle Gesellschaften konnten ihre Verpflichtungen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt erfüllen.

b) Sonstige finanzielle, nicht bilanzierte Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. nachfolgender Aufstellung:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
- Mehrjährige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	<u>63</u>	<u>154</u>
davon mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr: TEUR 59)		
(Vorjahr: TEUR 114)		

IV. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Holdingtätigkeiten, insbesondere durch die Verpachtung einer Klinikimmobilie an eine Konzerngesellschaft und die Erbringung von Dienstleistungen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten mit 6 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) die Auflösung des gebildeten Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

3. Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind 49 TEUR Zinsanteile aus Rückstellungen enthalten.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

V. Sonstige Angaben

1. Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Die Eifelhöhen-Klinik AG beschäftigte in 2013 durchschnittlich 5 Mitarbeiter.

2. Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 betragen 276 TEUR (Vorjahr: 272 TEUR) einschließlich eines variablen Anteils bezogen auf das Konzernergebnis 2012 von 17 TEUR.

Der Vorstand erhielt eine Grundvergütung und eine Tantieme in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses 2012.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aatalklinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, angerechnet.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen, Kreditgewährungen, durch die Gesellschaft an den Vorstand erbracht.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Für unmittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden 576 TEUR (Vorjahr: 585 TEUR) zurückgestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat 112 TEUR (Vorjahr: 92 TEUR).

3. Gesellschaftsorgane

Vorstand

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Der Beruf des alleinigen Vorstands entspricht seiner Organstellung. Herr Dr. Küthmann ist auch Geschäftsführer bei mehreren Tochtergesellschaften der Eifelhöhen-Klinik AG.

Aufsichtsrat

Dipl.-Oec. Jörg Karsten Leue

Geschäftsführer der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, Graal-Müritz und der SPG Senioren- und Pflegeheim-Betriebsgesellschaft mbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz

Vorsitzender

Birgit Wöstemeyer

Betriebsratsvorsitzende

Arbeitnehmervertreterin

stellv. Vorsitzende

Dipl.-Oec. Ing. Sigurd Roch
Freier Berater im Gesundheitswesen

Herr Leue ist Mitglied des Aufsichtsrats der Diakonie Klinikum Dietrich Bonhoeffer GmbH, vormals Evangelische Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH, Neubrandenburg.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind gleichzeitig Mitglieder des Beirats der GlobalMed GmbH. Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende der Eifelhöhen-Klinik AG ist darüber hinaus noch Beiratsmitglied der Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH.

4. Mittelbare Pensionen oder Anwartschaften

Die Gesellschaft ist neben der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH Trägerunternehmen der Unterstützungskasse Eifelhöhen-Klinik e.V., deren gesamtes Kassenvermögen bei der Gesellschaft als Darlehen angelegt ist. Zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Eifelhöhen-Klinik AG ein Fehlbetrag von 2.547 TEUR, der gemäß Art. 28 EGHGB zulässigerweise nicht bilanziert wurde.

5. Verbundene Unternehmen

Anteilsbesitz der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn – Stand 31.12.2013

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital ¹⁾ TEUR	Jahresergebnis ¹⁾ TEUR
Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, Nettersheim-Marmagen	100	2.135	0
GlobalMed GmbH, Bonn	100	4.321	2.378 ²⁾
Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Bonn	100	1.559	-333 ³⁾
GlobalMANAGEMENT GmbH, Bonn	100	19	-2
Gesundheitspark Hardterwald Immobilien GmbH, Bonn	100	1.872	-547
Herzpark Mönchengladbach GmbH, Bonn	100	-1.940	-1.312
Herznetz Rheinland gemeinnützige GmbH, Bonn	mittelbar 100	17	-3
Aataklinik Wünnenberg GmbH, Bad Wünnenberg	70	1.258	-100 ⁴⁾
Aataklinik Wünnenberg Pflege GmbH, Pflegestation "St. Antonius", Bad Wünnenberg	mittelbar 70	19	38 ⁵⁾
Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	65	-5 ⁶⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	-274	8

¹⁾ Ermittlung nach HGB

²⁾ Ergebnis vor Gewinnabführung an die Eifelhöhen-Klinik AG

³⁾ Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Eifelhöhen-Klinik AG

⁴⁾ Ergebnis nach Gewinnabführung Aataklinik Wünnenberg Pflege GmbH und nach Verlustübernahme Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH

⁵⁾ Ergebnis vor Gewinnabführung an die Aataklinik Wünnenberg GmbH

⁶⁾ Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Aataklinik Wünnenberg GmbH

6. Mitteilungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Gesellschaft hat bestehende Beteiligungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt veröffentlicht:

a) am 12. März 2007

Die AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, 18181 Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 06.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,28 % (das entspricht 320.597 Stimmrechten) beträgt.

b) am 04. April 2007

Die Graaler Care GmbH, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 WpHG Abs. 1 am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

14,72 % der Stimmrechte (das entspricht 459.364 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG zuzurechnen.

Die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 WpHG Abs. 1 am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

c) am 18. Juni 2007

Die Graaler Management GmbH, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 09.05.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,37 % (das entspricht 323.597 Stimmrechten) beträgt.

10,37 % der Stimmrechte (das entspricht 323.597 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG zuzurechnen.

d) am 10. Oktober 2013

Herr Bruno Fortmeier, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10.10.2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, am 10.10.2013 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,87 % (das entspricht 245.430 Stimmrechten) betragen hat.

7,87 % der Stimmrechte (das entspricht 245.430 Stimmrechten) sind Herrn Fortmeier gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der ARF Holding GmbH zuzurechnen.

Die ARF Holding GmbH, Schloß Holte, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10.10.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, am 10.10.2013 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,87 % (das entspricht 245.430 Stimmrechten) betragen hat.

7. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat am 10.12.2013 abgegeben und den Aktionären unter www.eifelhoehen-klinik.ag im Bereich Aktiengesellschaft, Investor Relations unter der Rubrik Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht.

8. Konzernabschluss

Der durch die Berichtsgesellschaft als Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde am 23. Mai 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

9. Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 786.765,62 EUR wie folgt zu verwenden:

a)	Zahlung einer Dividende von 0,08 EUR je Stückaktie (3.011.064 Stückaktien á 0,08 EUR)	240.885,12 EUR
b)	Einstellung in Gewinnrücklagen	545.880,50 EUR

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung werden 108.936 Stück eigene Aktien gehalten, die nicht dividendenberechtigt sind.

Bonn, 25.03.2014

Der Vorstand



Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bonn, 25.03.2014

Der Vorstand



Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Lagebericht der Eifelhöhen-Klinik AG für das Geschäftsjahr 2013

A. Wirtschaftsbericht

Die Eifelhöhen-Klinik AG mit Sitz in Bonn betreibt Einrichtungen der Rehabilitation, Altenpflege und ambulanten medizinischen Versorgung. Die börsennotierte Eifelhöhen-Klinik AG stellt dabei die hochwertige Qualität der erbrachten Dienstleistungen für Patienten und Kostenträger in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Zur Eifelhöhen-Klinik AG gehören im Rheinland

- die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH in Nettersheim-Marmagen (Eifel)
Fachklinik für Rehabilitative Medizin mit den Abteilungen Innere Medizin, Orthopädie/Traumatologie, Neurologie
- die Kaiser-Karl-Klinik GmbH in Bonn
Fachklinik für Rehabilitative Medizin mit den Abteilungen Orthopädie, Geriatrie, Innere Medizin und Chinesische Medizin (TCM)
- die Herzpark Mönchengladbach GmbH in Mönchengladbach
Fachklinik für ambulante kardiologische Rehabilitation
- eine 6%ige Beteiligung am Geriatrischen Zentrum Zülpich GmbH

Seit 2002 ist die Eifelhöhen-Klinik AG mit 70 % an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH in Bad Wünnenberg beteiligt. In unternehmerischer Kooperation mit der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH (Gesellschafter: Kreis Paderborn und Stadt Bad Wünnenberg) betreibt die Gesellschaft eine moderne Fachklinik mit den Indikationen Neurologie und Orthopädie sowie am gleichen Standort eine Pflegeeinrichtung mit 39 Betten und ein Medizinisches Versorgungszentrum.

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auf der Grundlage einer positiven Wirtschaftsentwicklung Deutschlands im Jahr 2013 zeigt auch der Ausblick für 2014 weiterhin eine positive Entwicklung. In 2013 wurde ein Gesamtwachstum von 0,5 % erreicht.

Auf der Grundlage eines stabilen Arbeitsmarktes mit einer Zunahme der Löhne um ca. 3 % entwickelte sich dabei eine zunehmende Binnennachfrage, während – vorwiegend bedingt durch die Rezession in den südeuropäischen Ländern und Frankreich – die deutschen EU-Exporte abnahmen.

Auf der Grundlage dieser Entwicklung wird auch in 2014 weiterhin der private Konsum als wichtige Stütze des Wachstums erwartet. Der in 2013 tendenziell zu verzeichnende leichte Anstieg der Arbeitslosigkeit wird voraussichtlich durch ein gesteigertes Wachstum in 2014 überkompensiert werden. Abzuwarten bleibt jedoch, ob und in welchem Umfang die zurzeit von der Regierung geplanten Eingriffe in die Regulierung des Arbeitsmarktes negative Impulse auslösen werden.

Ebenfalls bleibt offen, ob die insbesondere mit der Energiewende verbundenen steigenden Kosten die Wirtschaft in Deutschland weiter belasten bzw. einschränken werden.

Trotz der positiven Entwicklung der öffentlichen Finanzen in den letzten Jahren durch hohe Steuereinnahmen sind weiterhin strukturelle Risiken zu verzeichnen, die in den überschuldeten Haushalten der Euro-Länder und durch die absehbaren demographischen Entwicklungen in den wirtschaftlich wichtigen Kernstaaten Europas begründet sind.

Diese Faktoren sind weiterhin als struktureller Risikofaktor für die gesamtwirtschaftliche Stabilität Deutschlands zu bewerten.

Branchenentwicklung

Auf der Grundlage der vom Bundesministerium für Gesundheit veröffentlichten Zahlen und Kommentierungen zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) erzielten die gesetzlichen Krankenversicherungen in 2013 insgesamt einen Überschuss von 1,2 Mrd. €. Der Gesundheitsfonds weist zum Ende des Jahres 2013 einen Überschuss von 510 Mio. € aus. Damit steigen die Finanzreserven der Krankenkassen in der Betrachtung der Finanzergebnisse und der Einnahmen des Gesundheitsfonds insgesamt auf rund 30,3 Mrd. € an.

Die Ausgaben in 2013 zeigen einen Zuwachs von 4,9 % je Versichertem. Festzustellen ist auch, dass die Leistungsausgaben um 5,1 % und die Verwaltungskosten um rund 2,6 % je Versichertem im Vergleichszeitraum gestiegen sind.

Insbesondere bei den Arzneimittelausgaben ist - vorwiegend bedingt durch Mengen- und Struktureffekte - wieder ein dynamischer Anstieg zu verzeichnen. Dieser konnte jedoch zum Teil durch Rabattvereinbarungen von Krankenkassen mit pharmazeutischen Unternehmen auf 2,4 % reduziert werden.

Ebenfalls ist zu vermerken, dass durch die Abschaffung der Praxisgebühr für Ärzte und Zahnärzte sowie Honoraranpassungen ein Zuwachs von rd. 10,6 % je Versichertem bei den Ausgaben der Krankenkassen für die ambulante ärztliche Behandlung erfolgt ist. Bei den Ausgaben für Krankenhausbehandlungen ist ein Anstieg von rund 3,7 % pro Versichertem zu verzeichnen.

Die Ausgaben der Krankenkassen für Präventionsleistungen mit einem Zuwachs von ca. 8,2 % und einem Gesamtausgabenvolumen von insgesamt ca. 260 Mio. € liegen erheblich hinter den tatsächlich benötigten Finanzierungsbedingungen zurück. Aufgeschlüsselt nach den einzelnen Bereichen erfolgt für die primäre Prävention durch die Krankenkassen eine Förderung je Versichertem von 2,53 €, für die betriebliche Gesundheitsförderung 80 Cent je Versichertem und für die allgemeine Prävention 40 Cent je Versichertem.

In 2013 wurden für Rehabilitationsleistungen - dem für die Eifelhöhen-Klinik AG wichtigen Segment - insgesamt 2,56 Mrd. € ausgegeben. Das entspricht einer Steigerung von 0,08 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr.

Auf der Grundlage der im Jahr 2013 insgesamt zu verzeichnenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Prognosen für 2014 ist davon auszugehen, dass auch im Jahr 2014 - unter Berücksichtigung der Zuschüsse aus dem Gesundheitsfonds - die Ausgaben der GKV und die Leistungen der Rentenversicherung für Rehabilitationsmaßnahmen auf dem Vorjahresniveau weitgehend erhalten bleiben.

Somit kann auf der Grundlage der zurzeit bekannten Daten im Jahr 2014 weiterhin von stabilen Verhältnissen bei der Finanzierung der Sozialversicherungssysteme mit Bezug auf die Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen ausgegangen werden.

Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung
einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung¹⁾
im 1. bis 4. Quartal 2013

Veränderungsrate je Versichertem im Vergleich zum 1. bis 4. Quartal 2012 in v.H.

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKK
Arztliche Behandlung ²⁾	10,6	9,6	10,2	15,3	9,7	11,1	10,2
Behandlung durch Zahnärzte							
ohne Zahnersatz	8,5	12,4	9,0	13,6	12,5	4,1	10,2
Zahnersatz insgesamt	-0,6	0,1	-1,5	3,6	-4,9	-1,3	-0,8
Arznei- und Verbandmittel							
insgesamt	2,4	1,8	2,4	4,9	1,1	2,6	5,2
Summe Hilfsmittel	5,5	4,4	6,1	9,9	5,6	5,9	0,9
Summe Heilmittel	4,8	3,2	4,6	8,7	6,7	5,4	6,8
Krankenhausbehandlung insgesamt							
mit stationärer Entbindung	3,7	3,1	4,1	5,6	1,7	4,1	5,6
Krankengeld	6,1	9,2	5,0	7,8	-1,2	4,3	8,2
Fahrtkosten	7,8	7,1	8,6	8,7	5,5	8,9	8,1
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	3,0	2,7	3,7	7,5	7,8	1,9	2,0
Soziale Dienste/Prävention/Selbsthilfe/Schutzimpf.	-3,6	-3,2	-3,4	-6,1	-6,0	-2,9	-23,7
Früherkennungsmaßnahmen	2,1	1,7	2,3	6,9	2,6	1,2	6,3
Leistungen bei Schwangerschaft							
und Mutterschaft ohne stationäre Entbindung	8,6	10,8	4,3	3,7	16,6	10,2	7,9
Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege	10,5	9,7	8,9	14,4	7,6	12,5	10,1
Ausgaben für Leistungen insgesamt	5,1	4,6	5,1	7,8	4,6	5,1	5,8
Netto-Verwaltungskosten	2,6	4,7	4,3	3,1	7,8	-0,9	13,5
Ausgaben insgesamt	4,9	4,6	5,1	7,5	4,7	4,8	6,2

Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKK
Ausgaben insgesamt	194.446	73.115	28.669	13.117	6.593	70.507	2.446
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds ³⁾	191.614	73.493	28.610	13.083	6.568	69.859	
Beitragseinnahmen ⁴⁾	1.019	57	11	8	0	38	904
Sonstige Einnahmen ⁵⁾	2.993	541	241	88	53	558	1.512
Einnahmen insgesamt	195.625	74.092	28.862	13.180	6.621	70.455	2.416
Überschuss/Defizit(-)	1.179	977	193	63	28	-52	-30

GESUNDHEITSFONDS - Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben und Veränderung zum 1. bis 4. Quartal 2012

	in Mio. EUR	Veränderung zum 1. bis 4. Qu. 2012 in v. H.
Ausgaben für das 1. bis 4. Quartal 2013 insgesamt	192.001	3,5
davon :		
Zuweisungen an die Krankenkassen ⁶⁾	191.954	3,5
Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke (Minijob-Zentrale)	36	
Verwaltungskosten des Gesundheitsfonds gem. 271 Abs. 6 SGB V	11	
Einnahmen für das 1. bis 4. Quartal 2013 insgesamt	192.511	1,8
davon :		
Beitragseinnahmen incl. Forderungen	181.133	3,4
Bundeszuschüsse	11.374	-17,8
Sonstige Einnahmen	4	
Überschuss/Defizit(-)	510	

1) Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.

2) einschl. Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch sowie ohne Dialysesachkosten und ohne von den Versicherten geleistete Zuzahlungen

3) Von den Krankenkassen ausgewiesene Zuweisungen für den Berichtszeitraum einschließlich Forderungen und Verpflichtungen

4) Der Wert der landwirtschaftlichen Krankenversicherungen bezieht sich auf die Beitragseinnahmen des Berichtszeitraums. Bei den Beitragseinnahmen der anderen Krankenkassenarten (am Gesundheitsfonds teilnehmende Krankenkassen) handelt es sich insbesondere um Beiträge bis zum 31.12.2008 (GKV-weit rd. 109 Mio. Euro), die erst jetzt den Krankenkassen bekannt wurden.

5) bei den LKK'n insbesondere Zuschüsse des Bundes für die landwirtschaftlichen Altenteiler sowie bei allen Kassen insbesondere Erstattungen von Dritten und Vermögenserträge

6) ausgezahlte Zuweisungen des Bundesversicherungsamtes für den Berichtszeitraum

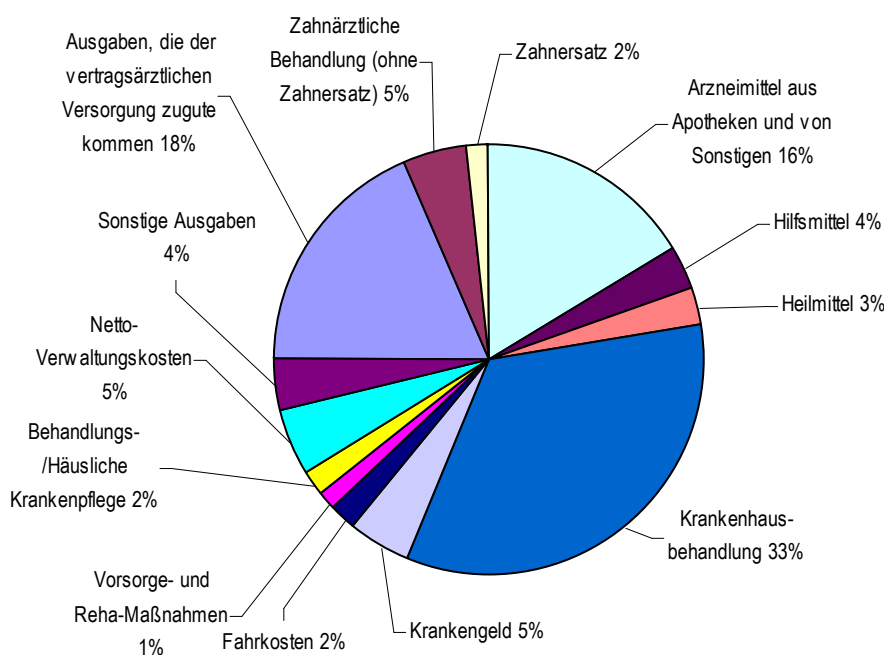
Quelle: GKV Statistik BMG, Vordruck KV 45

Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung	in Mrd. EUR		absolute Differenz in Mrd. EUR
	1. bis 4. Quartal 2012	1. bis 4. Quartal 2013	1. bis 4. Quartal 2012 zu 1. bis 4. Quartal 2013
	Ausgaben insgesamt	184,52	194,45
mit Zuzahlungen der Versicherten	189,96	198,03	8,06
<i>Leistungen insgesamt</i>	173,64	182,84	9,20
<i>mit Zuzahlungen der Versicherten</i>	179,08	186,42	7,34
<i>darunter - jeweils mit Zuzahlungen - :</i>			
Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen ¹	34,49	35,96	1,46
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	9,10	9,46	0,36
Zahnersatz	3,12	3,11	-0,01
Zahnärztliche Behandlung insgesamt	12,22	12,57	0,35
Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen	31,33	32,21	0,89
Hilfsmittel	6,80	7,20	0,41
Heilmittel	5,27	5,54	0,28
Krankenhausbehandlung	62,47	64,91	2,44
Krankengeld	9,17	9,75	0,58
Leistungen im Ausland	0,86	0,72	-0,14
Fahrtkosten	4,06	4,38	0,33
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	2,48	2,56	0,08
Soziale Dienste / Prävention / Impfungen	1,49	1,43	-0,06
Schwangerschaft / Mutterschaft ²	1,05	1,15	0,09
Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege	3,91	4,33	0,42
Sonstige Leistungsausgaben	3,49	3,71	0,22
Sonstige Aufwendungen	1,27	1,72	0,45
<i>Netto-Verwaltungskosten</i>	9,61	9,88	0,27

Anteile an den Ausgaben insgesamt

Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen ¹	18%
Zahnärztliche Behandlung (ohne Zahnersatz)	5%
Zahnersatz	2%
Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen	16%
Hilfsmittel	4%
Heilmittel	3%
Krankenhaus-behandlung	33%
Krankengeld	5%
Fahrkosten	2%
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	1%
Behandlungs-/Häusliche Krankenpflege	2%
Netto-Verwaltungskosten	5%
Sonstige Ausgaben	4%
Ausgaben insgesamt	100,00%

Ausgabenanteile 1. bis 4. Quartal
2013



Fußnoten:

¹⁾ In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung (incl. ärztl. Behandlung im Rahmen der integrierten Versorgung), Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge sowie Dialyse-Sachkosten. Die Praxisgebühr ist mit Wirkung vom 1.1.2013 weggefallen.

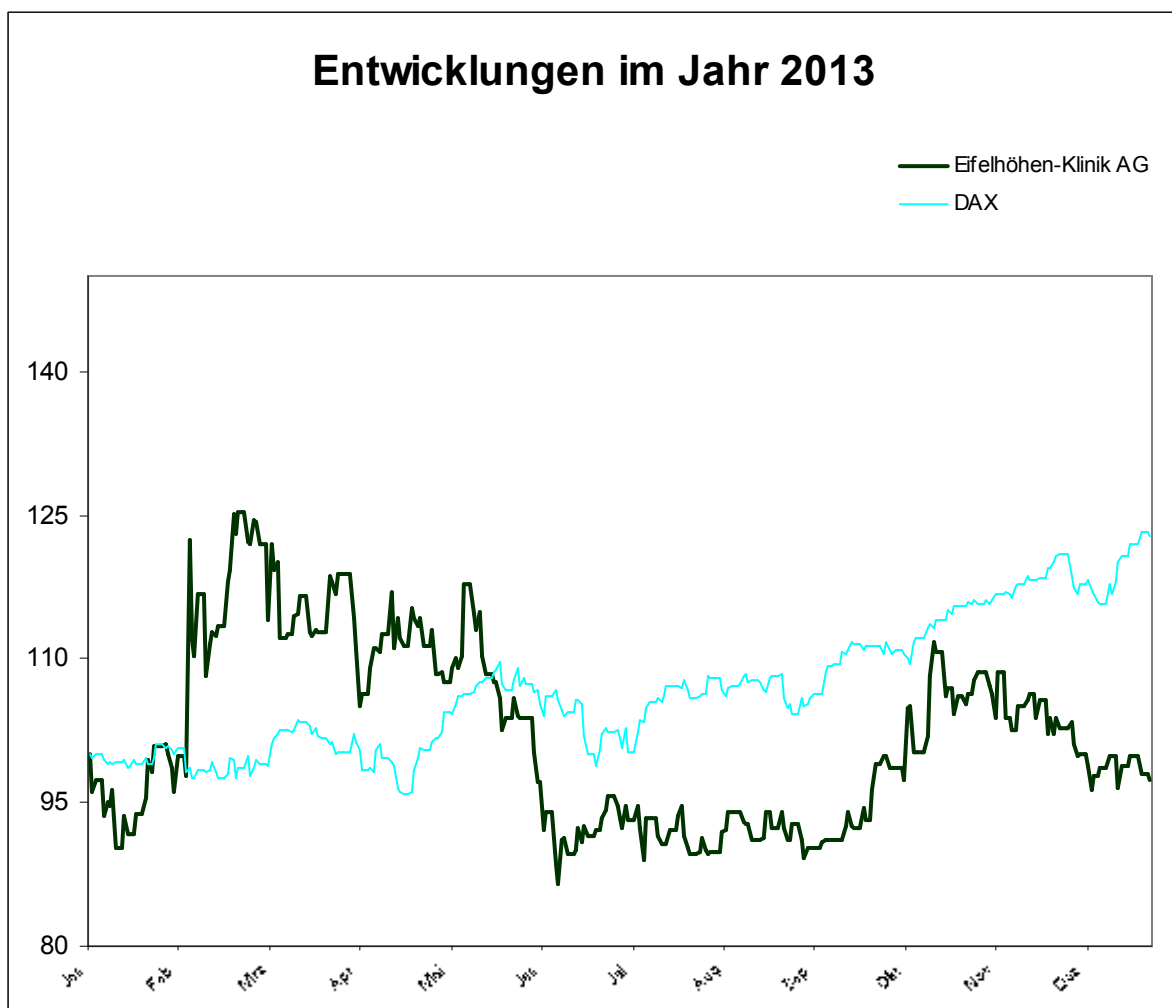
²⁾ ohne stationäre Entbindung und ärztliche Leistungen

Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

Höchstkurs 2013	4,83 € (22.02.2013)
Tiefstkurs 2013	3,33 € (11.06.2013)
Schlusskurs zum 31.12.2013	3,75 €
Börsenumsatz Frankfurt	550.165 Stück (Vorjahr: 746.441 Stück)

Unseren aktuellen Börsenkurs finden Sie z. B. unter

<http://www.boerse.de/boersenkurse/EIFELHOEHEN-KLINIK-ON/DE0005653604>



Quellen: comdirect bank AG

b) Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse der Eifelhöhen-Klinik AG konnten im Berichtsjahr 2013 von 1.727 TEUR auf 1.761 TEUR gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten - aufgrund geringerer Instandhaltungsaufwendungen - im Vergleich zum Vorjahr um 229 TEUR gesenkt werden.

Es wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1.934 TEUR ausgewiesen. Nach Abzug aller Steuern konnte im Geschäftsjahr 2013 ein Jahresüberschuss von 1.574 TEUR erzielt werden.

Die Bilanz zeigt zum Stichtag 31.12.2013 eine Bilanzsumme in Höhe von 36.278 TEUR, gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 14,4 %. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt mit 23.979 TEUR 66,1 %.

c) Ertragslage

	2013	2012	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung (I)	1.761	1.727	34	2,0
Betriebliche Aufwendungen (II)	2.019	2.250	-231	-10,3
Betriebsergebnis (III = I ./. II)	-258	-523	265	50,7
Beteiligungsergebnis	1.845	1.687	158	9,4
Zinsertrag (Saldo)	347	512	-165	-32,2
Ordentliches Unternehmensergebnis	1.934	1.676	258	15,4
Neutrales Ergebnis	1	59	-58	-98,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.935	1.735	200	11,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	361	302	59	19,5
Jahresüberschuss	1.574	1.433	141	9,8

Bei einer Steigerung der Gesamtleistung um 2 % konnten die betrieblichen Aufwendungen um 231 TEUR auf 2.019 TEUR gesenkt werden. Wesentliche Ursache hierfür waren verminderte Instandhaltungsaufwendungen in der Eifelhöhen-Klinik in Marmagen. Somit konnte eine Verbesserung des Betriebsergebnisses um 265 TEUR erzielt werden.

Das Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Gewinnabführung GlobalMed GmbH	2.378 TEUR
Verlustübernahme Kaiser-Karl-Klinik GmbH	-333 TEUR
Abschreibung auf Beteiligung Aatakllinik Wünnenberg GmbH	<u>-200 TEUR</u>
	<u>1.845 TEUR</u>

Es erfolgte eine Teilwertabschreibung auf die Beteiligung der Aatakllinik Wünnenberg GmbH, weil eine voraussichtlich dauerhafte Minderung der für Frührehabilitationspatienten zu erzielenden Erlöse gegeben ist.

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 361 TEUR konnte der Jahresüberschuss um 141 TEUR auf 1.574 TEUR gesteigert werden.

d) Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich von 1.000 TEUR in 2012 auf -2.206 TEUR im Berichtsjahr 2013.

Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme und Anlaufphase des Standortes in Mönchengladbach.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt nach Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen -948 TEUR. Unter Hinzurechnung des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 1.722 TEUR ergibt sich eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds von -1.432 TEUR.

Die Fähigkeit des Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, war im Geschäftsjahr 2013 uneingeschränkt gegeben.

Die Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 948 TEUR betreffen fast ausschließlich die Umbaumaßnahmen der Klinik in Marmagen.

e) Vermögenslage

Wesentliche Bilanzzahlen der Eifelhöhen-Klinik AG

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Sachanlagen	8.156	7.835
Finanzanlagen	11.784	11.984
Eigenkapital	23.979	22.557
mittel- u. langfristiges		
Fremdkapital	6.902	4.706
kurzfristiges Fremdkapital	5.397	4.439
Bilanzsumme	36.278	31.702

Das Eigenkapital erhöhte sich um 1.422 TEUR auf 23.979 TEUR. Bei einer gestiegenen Bilanzsumme - bedingt durch höhere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der Etablierung eines neuen Standortes - verringerte sich die Eigenkapitalquote von 71,2 auf 66,1 %.

B. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine besonderen Ereignisse eingetreten.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Wie in den vergangenen Jahren zeichnet sich auch für das Jahr 2014 eine restriktive Haltung der Kostenträger bei der Berücksichtigung der tatsächlichen Kostensteigerungen der Kliniken ab. Eventuelle unterjährige nominelle Pflegesatzerhöhungen werden sich voraussichtlich – wie auch in den vergangenen Jahren – lediglich im Rahmen oder unter der Grundlohnsummenentwicklung bewegen. Gleichzeitig ist durch die regionale Wettbewerbssituation ggf. eine Anpassung an die tatsächlich bezahlten Pflegesätze bzw. Fallpauschalen weiterhin notwendig.

Bei der mittelfristigen Finanzierung der Sozialversicherungssysteme ist aufgrund konjunktureller und struktureller Veränderungen und Risiken in den Staatshaushalten in den nächsten Jahren bei den

Vergütungen mit weiteren restriktiven und qualitätsorientierten Veränderungen durch den Gesetzgeber und die Kostenträger zu rechnen.

Der Vorstand beabsichtigt daher, die bewährte Geschäftspolitik mit dem Schwerpunkt des Unternehmens im Rehamarkt durch weitere Stärkung des anerkannten sehr hohen Qualitätsniveaus der Kliniken und ihrer Spezialisierung im Kerngeschäft fortzuführen. Ergänzend wird das klinische Angebot auf die zukünftigen demografischen und medizinischen Herausforderungen im Rehabilitationsmarkt ausgerichtet, u. a. durch das Angebot von ambulanten und stationären Therapieangeboten in Bonn und am neuen Klinikstandort in Mönchengladbach.

Ergänzend erfolgt die kontinuierliche Prüfung von Wachstumschancen, z.B. durch Akquisition weiterer Klinikstandorte.

Aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen der Finanzierung des Gesundheitssystems kann zum heutigen Zeitpunkt trotz der mittelfristig erwarteten, positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens eine Verschlechterung der Vermögens- und Ertragslage des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns langfristig jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden.

Bei dem operativen Ergebnis 2014 wird eine ähnliche Entwicklung wie in 2013 erwartet, sofern sich die mittelfristigen Rahmenbedingungen der Zuweisung von Patienten in die Unternehmen der Eifelhöhen-Klinik AG durch die Kostenträger nicht wesentlich ändern.

Risikobericht

Allgemein

Das Risikomanagementsystem des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns basiert auf einem EDV-gestützten Analyseprogramm, in dem die Risikobeschreibung – aufgeteilt nach den einzelnen Unternehmensgesellschaften – erfolgt, um eine verbesserte spezifische Risikoeinschätzung für die einzelnen Unternehmensteile vornehmen zu können. In diesem System werden die betrieblichen Risiken nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit auf der Grundlage von vorgegebenen Versicherungsalgorithmen skaliert. Die inhaltliche Prüfung aller bekannten Risiken erfolgt gemäß der festgesetzten individuellen Überwachungsintervalle mindestens einmal jährlich; ggf. werden notwendige Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements ist der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadensersatzansprüche beschrieben, überwacht und zentral abgesichert werden.

Die Überwachungs- und allgemeinen Zuständigkeiten sowie die inhaltliche Beschreibung und Bewertung der Risiken sind den juristischen Vertretern der einzelnen Unternehmen zugeordnet; bei mehreren Vertretern ist der verantwortliche Vertreter für die Erstellung namentlich festgelegt.

Die allgemeinen Risiken für den Betrieb von Rehabilitationskliniken, Pflegeheimen und ambulanten Einrichtungen des Unternehmens sind durch die große Abhängigkeit von gesundheitspolitischen Entscheidungen und die Möglichkeiten der kurzfristigen Umsteuerung von Finanzmitteln durch die Kostenträger in andere Sektoren des Gesundheitsmarktes weiterhin gegeben.

Ergänzend liegt ein wesentliches Risiko des Betriebes insbesondere bei Rehabilitationskliniken in der Tatsache, dass – im Gegensatz zu den Akutkliniken – auch der Kapitalkostenanteil für Gebäudeinvestitionen zu finanzieren ist und somit unter Einbeziehung der Personalkosten ein erhebliches Fixkostenrisiko bei den Gesamtkosten besteht.

Bei rückläufigen Belegungen durch Veränderungen in der Organisation von Gesundheitsdienstleistungen können daher kurzfristig erhebliche Erlösminderungen und Verluste entstehen, da die Reduzierung bei Personal- und Sachkosten aufgrund allgemeiner vertraglicher, gesetzlicher und tariflicher Bestimmungen in den betroffenen Unternehmen nur zeitverzögert und eingeschränkt erfolgen kann.

Die Wahrscheinlichkeit extern veranlasster Belegungsschwankungen und das Preisänderungsrisiko sind u. a. durch die laufenden Fusionsprozesse der GKV im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend gleich geblieben.

Festzustellen bleibt weiterhin ein deutlicher Kostendruck durch die Vorgaben der GKV und Rentenversicherungen und die strukturellen Finanzierungsprobleme der Sozialversicherungssysteme. Aufgrund der demografischen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise bestehen absehbar auch für das Sozialversicherungssystem erhebliche Risiken. Eine detaillierte Quantifizierung dieser Risiken ist jedoch aufgrund der vielfältigen einflussnehmenden Faktoren und der Komplexität des Finanz- und Gesundheitssystems auf Unternehmensebene nicht möglich.

Generell ist das Ausfallrisiko von Forderungen der Unternehmen des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns eher gering, da die wesentlichen Forderungen der Unternehmen aus klinischen Leistungen hauptsächlich gegenüber gesetzlichen und privaten Kranken- sowie Rentenversicherungen bestehen.

Bei den nationalen und internationalen Banken besteht weiterhin ein erhöhtes Risiko, dass die finanzierenden Banken ihre Darlehensbestände an Dritte abtreten.

Unternehmen und Beteiligungen

Eifelhöhen-Klinik AG

Zum 01.10.2010 ist der Klinikbetrieb in Marmagen durch Übertragung der dem Klinikbetrieb zuzuordnenden Aktiva und Passiva an eine Konzerntochter, die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, übertragen worden. Grund und Boden sowie die Klinikimmobilie wurden nicht mit übertragen.

Die Bürgschaftshöhe der Eifelhöhen-Klinik AG zum 31.12.2013 für die in diesem Zusammenhang vorgenommene Umwandlung der bisherigen Unterstützungskasse der Eifelhöhen-Klinik AG in eine Gruppenunterstützungskasse zusammen mit der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH beträgt 1.106 TEUR.

Die wesentlichen Leistungen der Unterstützungskasse müssen ab 2014 aus dem wirtschaftlichen Ergebnis der Eifelhöhen-Klinik AG erbracht werden.

Bei der Eifelhöhen-Klinik AG wird der Verpflichtungsüberschuss, bezogen auf das vorhandene Unterstützungskassenvermögen, zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen.

Zum 31.12.2013 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss, berechnet nach der PUC-Methode, mit einem Zinssatz von 4,88 % (Vorjahr: 5,04 %) bei 2.547 TEUR.

Im Falle einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland mit ggf. steigendem Insolvenzrisiko besteht das Risiko, erhöhte Beiträge an den Pensionssicherungsverein zahlen zu müssen.

Durch den kontinuierlich bestehenden Preisdruck der Kostenträger auf die Pflegesätze und Fallpauschalen besteht für die Klinikstandorte der Tochtergesellschaften grundsätzlich das Risiko des schleichenden Substanzverzehrs.

Die wesentlichen Risiken der Eifelhöhen-Klinik AG aus Tochtergesellschaften und Beteiligungen sind wie folgt:

Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH

Bei der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH besteht weiterhin ein Standortrisiko. Die Klinik liegt zwar im Einzugsgebiet von drei Universitätskliniken, jedoch ist der Mikrostandort ohne Anbindung an die Infrastruktur eines traditionellen Kurortes wenig attraktiv. Zusätzliche Rehabilitationsangebote entstehen in den umliegenden Ballungszentren. Durch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen (z. B. wohnortnahe und ambulante Rehabilitation) und durch neue Versorgungsangebote (z. B. Geriatrie), die sich zum Teil mit den bisherigen Rehabilitationsangeboten der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH überlappen, erhöht sich am regionalen Markt der Wettbewerb.

Aufgrund einer weitgehend gedeckelten bzw. teilweise sinkenden Vergütung bei den Pflegesätzen und allgemein steigenden Kosten besteht die latente Gefahr, dass die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH die u. a. wettbewerbsmäßigen notwendigen Investitionen baulicher und allgemeiner Art mittelfristig nicht mehr ausreichend aus dem vorhandenen Cashflow oder durch Darlehen bedienen kann. Ebenso müssen ggf. bestehende Vergütungsvereinbarungen mit den Kostenträgern mit der Gefahr der Erlösminderung an die regionale Wettbewerbssituation angepasst werden.

Ein weiteres Betriebsrisiko der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH liegt bei den mittelbaren Verpflichtungen aus der betrieblichen Unterstützungskasse. Ergänzend wird in den nächsten Jahren die Zahl der Rentenbezieher in der Unterstützungskasse durch altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter des Unternehmens sukzessive anwachsen.

Bei der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH wird diese Verpflichtung abzgl. des vorhandenen Unterstützungskassenvermögens zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen.

Zum 31.12.2013 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss, berechnet nach der PUC-Methode, mit einem Zinssatz von 4,88 % (Vorjahr: 5,04 %) bei 1.618 TEUR.

Aatalklinik Wünnenberg GmbH und Tochtergesellschaften

Bei der 70 %igen Beteiligung an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH ist zu beachten, dass der Anteil der von der Klinik zu erwirtschaftenden Pacht bezogen auf den Gesamtumsatz relativ hoch ist. Die Wettbewerbsvorteile einer modernen und guten Gebäudestruktur werden dadurch bei weitgehend gedeckelter bzw. sinkender Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Erlösen pro Fall und dem möglichen wirtschaftlichen Gesamtergebnis überwiegend aufgewogen. Ferner ist zu beachten, dass in den nächsten Jahren verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten entstehen werden.

Die mittelbar bestehenden Darlehensverpflichtungen aus dem Pachtvertrag der Aatalklinik Wünnenberg GmbH (Kapitaldienstgarantie) sind zum wesentlichen Teil für die nächsten Jahre durch entsprechende Zinsbindungsfristen festgeschrieben.

Bei der Aatalklinik besteht ergänzend ein in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegenes Risiko bei der bislang kontinuierlich erreichten durchschnittlichen Belegung und den damit verbundenen Erlöspotentialen. Durch die zwischenzeitlich entstandene regionale Konkurrenzsituation mit anderen Anbietern - auch im Segment der neurologischen Frührehabilitation - besteht weiterhin ein erheblicher Druck auf die zu erzielenden Pflegesätze und die Belegung. Ebenso bewirken die steigenden Transport- und Behandlungskosten von schwer erkrankten Patienten eine zunehmende wirtschaftliche Belastung für das Unternehmen.

Weiterhin bestehen Erlösrisiken durch erfolgte Änderung bei der Beihilfeverordnung für Privatpatienten auf Landes- bzw. Bundesebene.

Im Medizinischen Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH (MVZ) und der Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH mit dem Schwerpunkt der ambulanten ärztlichen Versorgung bestehen deutlich gestiegene Risiken bei der Wirtschaftlichkeit durch die Rahmenbedingungen des geltenden Vergütungssystems und die zu erreichenden Fallzahlen. Ebenso wurden sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten mit externen Ärzten/Praxen durch die dafür geltenden Regularien eingeschränkt. Dadurch werden wirtschaftlich ggf. sinnvolle Kooperationen und u. a. die kontinuierliche Besetzung von Facharztsitzen deutlich erschwert und möglicherweise eine neue gesellschaftsrechtliche Organisation der o. g. Gesellschaften benötigt.

Bei der Aatalklinik Pflege GmbH bestehen die üblichen Risiken aus dem Betrieb von Pflegeeinrichtungen bei ansonsten stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Kaiser-Karl-Klinik GmbH

Bei der Kaiser-Karl-Klinik GmbH ist der Anteil der betrieblichen Pachtaufwendungen an den laufenden Betriebskosten sehr hoch. Die Vorteile einer modernen und attraktiven Gebäudesubstanz werden bei weitgehend gedeckelter Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Erlösen pro Fall durch die zu zahlende Pacht partiell aufgewogen.

Weiterhin bestehen bei der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn auch zukünftig erhebliche Erlösrisiken durch den überproportionalen Anteil von Privat- und Beihilfepatienten aufgrund der bestehenden Beihilfebestimmungen sowie durch saisonale oder wettbewerbsbedingte Belegungsveränderungen bei den Zuweisungen durch vorbehandelnde Akutkliniken.

GlobalMed GmbH

Die GlobalMed GmbH ist wirtschaftlich vollständig von den Pachtzahlungen der Kaiser-Karl-Klinik GmbH abhängig. Ferner ist zu beachten, dass durch ausgelaufene Gewährleistungsverpflichtungen der Bauunternehmen in Zukunft verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten entstehen. Ergänzend sind weitere notwendige Investitionen aufgrund zukünftiger Auflagen aus Gründen einer verbesserten und gesetzlich ggf. vorgeschriebenen Energieeffizienz nicht auszuschließen.

Herzpark Mönchengladbach GmbH

Bei dieser Gesellschaft bestehen die üblichen Risiken bei der Planung und Inbetriebnahme einer Klinik mit ambulanten und stationären Behandlungsplätzen an einem neuen Standort. Hierbei sind insbesondere die üblichen Risiken bei der Personalgewinnung und der Akzeptanz der neuen Klinik durch Kostenträger bzw. einweisende Institutionen zu nennen.

Gesundheitspark Hardterwald Immobilien GmbH

Bei dieser Gesellschaft besteht das Risiko, dass dieses Unternehmen im Wesentlichen von den zu erwartenden Pachtzahlungen der Herzpark Mönchengladbach GmbH abhängig ist. Ferner sind über den Investitionsplanungen liegende Kostensteigerungen während der Sanierungs- und Bauphase aufgrund zurzeit nicht vorhersehbarer Gegebenheiten nicht auszuschließen. Diese entsprechen den üblichen Risiken solcher Projektentwicklungen und Bauvorhaben.

Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH (GZZ)

Bei der 6%-Beteiligung am GZZ besteht seit 2007 ein erhöhtes Risiko durch die Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums und der damit verbundenen mittelbaren Bürgschaftsverpflichtung der Gesellschaft.

D. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem mit Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ziel des Internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass Jahresabschlüsse erstellt werden, die den satzungsmäßigen und gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt den Konzernabschluss für die einzelnen Beteiligungen und Tochtergesellschaften auf.

Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein Kontrollsystem überwacht, welches sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien sind die

- Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsrichtlinien sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Konzerngesellschaften
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen bzw. Mitarbeitern
- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, z. B. zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen
- Verwendung geeigneter IT-Systeme
- Berücksichtigung von im Risikomanagement erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregelungen erforderlich ist.

Alle jahresabschlussrelevanten Strukturen und Prozesse unterliegen im Rahmen der gesetzlichen Abschlussprüfung der jährlichen Überprüfung durch die jeweiligen beauftragten Wirtschaftsprüfer.

E. Grundzüge des Vergütungssystems für den Personenkreis gemäß § 285, S. 1, Nr. 9 HGB

Herr Dr. med. Markus-Michael Küthmann war in 2013 Alleinvorstand der Eifelhöhen-Klinik AG.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem Grundgehalt und aus einer Tantieme in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses zusammen. Bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage für das

Geschäftsjahr 2013 werden die Ergebnisse der Herzpark Mönchengladbach GmbH sowie der Gesundheitspark Hardterwald Immobilien GmbH nicht berücksichtigt.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aataalklinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen oder Kreditgewährungen durch die Gesellschaft an das Vorstandsmitglied erbracht.

F. Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

- 1) Das gezeichnete Kapital von 7.987.200,00 EUR ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Nominalkapital je Stückaktie beträgt 2,56 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.
- 2) Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 93.158 eigene Stückaktien, die nicht dividenden- und stimmberechtigt sind.
- 3) Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % sind der Gesellschaft bis zum Ende der Aufstellungsphase des Lageberichts wie folgt bekannt:

Name / Firma	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Gaal Müritz	14,70	
Graaler Care GmbH, Gaal-Müritz		14,70
AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, Gaal-Müritz	13,90	
Graaler Management GmbH, Gaal-Müritz		13,90

- 4) Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.
- 5) Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.
- 6) Es gelten die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG).
- 7) Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 01.08.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von bis zu 3.993.600 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.560.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ganz oder teilweise auszuschließen:
 - a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen

- b) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, soweit die neuen Aktien im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Wirtschaftsgütern ausgegeben werden
- c) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausnutzung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien und deren Verwendung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.

In der Hauptversammlung vom 14. Juli 2010 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2015 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals von 7.987.200 EUR zu erwerben.

- 8) Es gibt bei der Gesellschaft keine wesentliche Vereinbarung, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht.
- 9) Die Gesellschaft hat für den Fall eines Übernahmeangebots keine Entschädigungsvereinbarung mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.

G. Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

1. Die Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes ist auf der Internet-Homepage des Unternehmens veröffentlicht (www.eifelhoehen-klinik.ag).
2. Die Unternehmensführungspraktiken entsprechen den gesetzlichen Anforderungen.
3. Die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Vorhandensein, Zusammensetzung und Arbeitsweise gegebenenfalls von Ausschüssen sind auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich.
4. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat prüft hierbei insbesondere die Sorgfalt der Entscheidungsfindung des Vorstands.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Eifelhöhen-Klinik AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschlusses und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Lagebericht der Eifelhöhen-Klinik AG vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht der Eifelhöhen-Klinik AG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 9. April 2014

Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Kurt Heller GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Marcus Heller
Wirtschaftsprüfer



Hermann Faßbender
Wirtschaftsprüfer